

KONZEPTION

Kinder- und Jugendbereich im Vinzenz-Heim Aachen

Stand: Juni 2021



Vinzenz-Heim

Kalverbenden 91, 52066 Aachen

☎ 02 41 / 60 04-0

🌐 www.vinzenz-heim.de

Inhalt

1	Einleitung.....	3
2	Die Rahmenbedingungen unserer pädagogischen Arbeit	3
2.1	Träger und Einrichtung	3
2.2	Zielgruppe	4
2.3	Aufnahmekriterien	5
2.4	Ausschlusskriterien	5
2.5	Personelle Ausstattung	6
2.6	Regionale Zusammenarbeit	7
2.7	Qualitätssicherung und –entwicklung	8
3	Grundlage der pädagogischen und pflegerischen Arbeit	8
3.1	Pädagogische Standards	8
3.2	Pflegerische Standards	9
4	Unsere pädagogischen Wohnangebote.....	10
4.1	Individuelle Teilhabeplanung	10
4.2	Persönliche Betreuung	10
4.3	Mitwirkung und Partizipation.....	11
4.4	Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Sorgetragenden	11
4.5	Die Struktur des Kinder- und Jugendbereiches	12
4.6	Seelsorgerische Begleitung.....	14
4.7	Freizeit	15
4.8	Unsere Familienunterstützende Dienste.....	16

<http://www.vinzenz-heim.de/>

1 Einleitung

Diese Konzeption stellt den Kinder- und Jugendbereich des Vinzenz-Heims Aachen vor. Unsere pädagogische Arbeit basiert auf einer christlichen Weltanschauung. Das Leitbild der Josefs-Gesellschaft und der Prozess „Unsere Unternehmenspolitik: Ziele und Weg der Arbeit“ des Vinzenz-Heims sind die Grundlagen unseres Handelns.

Wir begleiten Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern und anderen Sorgetragenden auf ihrem Lebensweg und bieten die Hilfen zur Teilhabe an, die im individuellen Förderplan bzw. im individuellen Hilfeplan gemeinsam vereinbart worden sind.

Ziel unseres Handelns ist die entwicklungsbezogene Förderung der jungen Menschen, orientiert an ihren individuellen Kompetenzen, Ressourcen, Fähigkeiten und Interessen.

Wir stehen für eine hohe fachliche Qualität in der Leistungserbringung. Diese Qualität sichern und entwickeln wir kontinuierlich weiter.

2 Die Rahmenbedingungen unserer pädagogischen Arbeit

2.1 Träger und Einrichtung

Träger unserer Einrichtung ist die Josefs-Gesellschaft gGmbH als katholischer Träger von Einrichtungen auf dem Gebiet der Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen in Deutschland. Das Vinzenz-Heim in Aachen bietet Menschen mit Förderbedarfen in ihrer körperlichen und/oder geistigen Entwicklung ein Lebensumfeld für ihre persönliche und schulische Entwicklung. Mit unserer Arbeit unterstützen wir Menschen vom Schulalter bis ins hohe Erwachsenenalter bei ihrer ganz eigenen und einzigartigen Entwicklung. Der Erhalt und der weitere Ausbau von Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und zur gesellschaftlichen Teilhabe für Menschen mit Förderbedarfen ist uns ein wichtiges Anliegen. Dafür setzen wir uns im Alltag und auch in der Öffentlichkeit ein.

Die Wohnlage

Das im Jahre 2010 eröffnete Julie-Billiart-Haus bietet 50 Wohnplätze in sieben Wohngruppen für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf in ihrer geistigen und/oder körperlichen Entwicklung an und befindet sich in 52066 Aachen-Siegel auf dem weitläufigen Gelände der Stammeinrichtung. Ebenfalls auf dem Stammgelände befindet sich das Aegidius-Fog-Haus, welches die Jugendwohngruppe beherbergt.

Der Aachener Stadtwald, geeignet für Spaziergänge in der Natur, liegt in unmittelbarer Nähe. In zehn Minuten zu Fuß oder mit dem Rollstuhl ist der Stadtteil Burtscheid zu erreichen.

Das Stadtzentrum von Aachen ist barrierefrei mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Niederflurbusse) in kurzer Zeit zu erreichen.

Wohnqualität des Hauses

Das Julie-Billiart-Haus ist barrierefrei zugänglich. Ein für Rollstuhlfahrer geeigneter Aufzug verbindet die verschiedenen Wohnebenen des Gebäudes. In allen Wohnbereichen und sanitären Anlagen können sich die Kinder und Jugendlichen selbstständig bewegen.

Im Gebäude befinden sich sieben Wohngruppen. Die Wohngruppen sind nach Farben benannt (grün, gelb, blau, türkis, rot, orange und bunt). In den Gruppen und auch im Gebäude bietet dieses Farbsystems eine gute Orientierung.

Die ca. 15 Quadratmeter großen Zimmer sind hell und barrierefrei gestaltet. Die Zimmer sind komplett eingerichtet, gerne können aber auch eigene Möbel und Einrichtungsgegenstände mitgebracht bzw. angeschafft werden. In sämtlichen Zimmern ist eine Rufanlage installiert, mit der bei Bedarf der Nachtdienst benachrichtigt werden kann. Jede Wohngruppe verfügt über helle Gemeinschaftsräume mit angrenzender Küche. Immer zwei Personen teilen sich ein Badezimmer mit Dusche. Zusätzlich gibt es im Gebäude drei Pflegebäder. Jede Wohngruppe hat Zugang zu einer eigenen Terrasse oder einem großen Balkon.

Im Erdgeschoss befinden sich die Büros der Führungskräfte, ein Besprechungsraum, ein großzügiger Therapieraum, ein offener Freizeitbereich sowie die Räumlichkeiten des Familienunterstützenden Dienstes (ViTa).

Die Jugendwohngruppe befindet sich im Aegidius-Fog-Haus. Dieses Gebäude befindet sich ebenfalls auf dem Stammgelände des Vinzenz-Heims in unmittelbarer Nähe zum Julie-Billiart-Haus. Die Gruppe verfügt über geräumige Einzelzimmer, außerdem stehen eine großzügige Küche und ein Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Dusche und Toilette teilen sich jeweils zwei Personen.

Das weitläufige Außengelände mit großem Spielplatz und vielfältigen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten grenzen direkt an beide Häuser.

Der „Garten der Sinne“ ermöglicht sinnliche Erfahrungen und bietet einen ruhigen Ort zum Verweilen an.

Darüber hinaus können sämtliche Gemeinschaftsräume und Anlagen (u. a. die offene Mehrzweckhalle, Kleinfeld-Sportplatz, Grillplatz mit Hütte, Cafeteria) auf dem Gelände der Stammeinrichtung genutzt werden.

2.2 Zielgruppe

Im Kinder- und Jugendbereich des Vinzenz-Heims Aachen leben junge Menschen mit Förderbedarf in ihrer geistigen und/oder körperlichen Entwicklung. Herausforderndes Verhalten, Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) und sozial-emotionale Störungen in Kombination mit einer kognitiven Beeinträchtigung sind bei einigen Kindern und Ju-

gendlichen Teil ihrer Beeinträchtigungen. Um den daraus resultierenden unterschiedlichen Bedürfnissen zu begegnen, wurde bei der Realisierung des Neubaus in 2010 eine Ausdifferenzierung der Wohngruppen vorgenommen.

Wir nehmen Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf für die Dauer der Schulzeit auf und beraten und begleiten beim Übergang in anschließende Wohn- und Arbeitsbereiche. In begründeten Ausnahmefällen kann nach interner Prüfung und Zustimmung des Kostenträgers auch schon eine Aufnahme im Vorschulalter erfolgen.

Die besondere Konzeption der „Jugendwohngruppe“ ermöglicht es, dort bis zum Alter von 22 Jahren zu verbleiben.

Die Beschreibung der differenzierten Wohngruppen finden Sie unter Punkt 4.5.

2.3 Aufnahmekriterien

Gemäß der mit dem LVR in 2007 vereinbarten Konzeption nehmen wir vorrangig Kinder und Jugendliche aus dem regionalen Einzugsgebiet auf. Dieses umfasst die Städte und Kreise:

- // Aachen (Stadt und Städteregion)
- // Düren
- // Erkelenz
- // Heinsberg
- // Euskirchen

Rechtsgrundlage

Unsere Wohnangebote für Kinder und Jugendliche richten sich im Sinne des §131 SGB IX an junge Menschen, die wegen ihres Förderbedarfes auf eine beschützende Wohnsituation angewiesen sind, d.h. der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen bedürfen.

In der Leistungsvereinbarung vom 08.01.2020 sind neben dem §131 SGB IX die weiteren Bestimmungen von SGB IX (insbesondere §§76, 113, 123-130, 133) und §43a SGB XI und SGB VIII als Rechtsgrundlage definiert.

Die Kosten für den Wohnplatz trägt i.d.R. der Landschaftsverband Rheinland, in Einzelfällen auch örtliche Jugendämter.

2.4 Ausschlusskriterien

Aufgrund der Vereinbarungen mit dem LVR und des Konzeptes eines „offenen Hauses und eines offenen Geländes“ können wir Kinder oder Jugendliche mit ausgeprägten fremd- oder selbstaggressiven Verhaltensweisen, die eine Gefährdung anderer Personen mit sich bringen, nicht aufnehmen.

Ebenso ausgeschlossen ist die Aufnahme bei einer ausgeprägten Hinlauftendenz, wenn eine Betreuung nur im Rahmen einer geschlossenen Unterbringung oder mit Hilfe gravierender freiheitsentziehender Maßnahmen umgesetzt werden kann.

Auffälligkeiten mit sexueller Ausprägung, insbesondere sexuelle Übergriffe auf Mitbewohner, sind ein weiterer Ausschlussgrund.

Eine Ausnahme bildet die „Grüne Gruppe“. Deren besondere Konzeption und Rahmenbedingungen ermöglicht die Aufnahme von Jugendlichen mit geistiger Behinderung und erheblichen Verhaltensauffälligkeiten, denen wir in den anderen Gruppen keinen Wohnplatz anbieten können.

2.5 Personelle Ausstattung

Wie vom Landesjugendamt als Aufsichtsbehörde eingefordert, erfüllen wir im Personalbereich eine Fachkraftquote von mindestens 85% des Gesamtpersonals.

Im Kinder- und Jugendbereich des Vinzenz-Heims Aachen arbeiten Fachkräfte unterschiedlicher pädagogischer Professionen: Diplom-Sozialpädagog/-innen, Diplom-Sozialarbeiter/-innen, staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger/-innen und Erzieher/-innen.

Darüber hinaus wirken Pflegefachkräfte in der ganzheitlichen Betreuung mit und übernehmen angeordnete Behandlungspflege.

Hauswirtschaftskräfte, Erziehungshelfer/-innen und Praktikant/-innen sind ebenfalls in den Gruppen tätig und unterstützen die Fachkräfte.

Drei Abteilungsleitungen sind für je zwei Wohngruppen zuständig. Für die „Jugendwohngruppe“ ist eine Gruppenkordinatorin verantwortlich. Die Abteilung „Familienunterstützende Dienste“ wird von einer Abteilungsleitung verantwortet. Die Gesamtverantwortung für den Kinder- und Jugendbereich trägt die Fachbereichsleitung.

Abteilungsübergreifend tätige Case Manager*innen sind für die Erstellung der individuellen Teilhabeplanung der einzelnen Kinder oder Jugendlichen zuständig und arbeiten eng mit den Abteilungsleitungen, Mitarbeitenden der Wohngruppen und Fachdiensten zusammen.

Unser abteilungsübergreifend tätiger Psychologisch-Heilpädagogischer Fachdienst (PHD) begleitet mit Beginn des Aufnahmeverfahrens die pädagogische Arbeit der Wohngruppenteams und berät die Mitarbeitenden in fachlichen Fragen. Auch individuelle Elternarbeit und Elternseminare werden durch den Fachdienst angeboten

Zwei konsiliarisch tätige Kinder- und Jugendpsychiater der Uniklinik RWTH Aachen sowie ein Facharzt für Orthopädie bieten regelmäßige Sprechzeiten im Haus an.

Seelsorgerischen Aktivitäten in Kooperation mit der örtlichen Pfarrgemeinde werden durch die Fachbereichsleitung geplant und koordiniert.

Die Mitarbeiterinnen der Pflege- und Hygieneberatung unterstützen die Wohngruppen in den fachspezifischen Angelegenheiten.

Im Freizeitbereich bieten therapeutische und pädagogische Fachkräfte regelmäßige Angebote an:

- // Eine Musiktherapeutin gestaltet Einzel- und Gruppenangebote.
- // Tanztherapeutische Gruppen und eine Theatergruppe finden wöchentlich statt.
- // Tiergestützte Pädagogik wird beim therapeutischen Reiten umgesetzt.
- // Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit externen Fachkräften wie etwa Ergotherapeuten, Logopäden ist wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

2.6 Regionale Zusammenarbeit

Der Kinder- und Jugendbereich des Vinzenz-Heims Aachen arbeitet mit verschiedenen Institutionen zusammen und ist Teil sozialer Netzwerke:

Im Rahmen der Aufnahme von Kindern und Jugendlichen kooperieren wir mit sozial-pädiatrischen Zentren, Kindertagesstätten, Jugendämtern und Schulen der Region.

Mit den drei besuchten Förderschulen pflegen wir eine enge fachliche Zusammenarbeit: Mit der „Kleebachschule“ in Aachen-Eilendorf (Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“), mit der „Viktor-Frankl-Schule“ in direkter Nachbarschaft (Förderschwerpunkt „körperliche und motorische Entwicklung“) sowie der „Parzivalschule Aachen“ (heilpädagogische Waldorfschule). Sollten Kinder, die bei uns wohnen, eine inklusive Regelschule besuchen, werden wir die notwendigen Kontakte dorthin aufbauen und ebenso intensiv pflegen.

Mit der „Lebenshilfe Werkstätten und Service GmbH“ unterhalten wir gute Kontakte, um den Übergang ins Berufsleben optimal zu begleiten.

Zum Thema Autismus findet ein fachlicher Austausch innerhalb des „Arbeitskreises Autismus“ in Aachen statt.

In der Untergruppe „Kinder und Jugend“ der Arbeitsgemeinschaft „Leben ist Vielfalt“ der Stadt Aachen engagieren wir uns gemeinsam mit Vertretern von sozialen Selbsthilfegruppen und Institutionen.

In der „Konferenz der Hilfen zur Erziehung“ des Caritasverbandes für das Bistum Aachen tauschen wir uns mit den Kolleg/innen anderer pädagogischer Einrichtungen und Dienste aus.

Wir arbeiten mit im Arbeitskreis „Sexueller Missbrauch“ auf Ebene der Stadt und der Städte Region Aachen. Hier handelt es sich um einen Zusammenschluss verschiedener Institutionen, welche mit der Thematik befasst sind.

Zusätzlich nehmen wir an Fortbildungen und Tagungen zu wichtigen Fachthemen des Landschaftsverbands Rheinland und des Landesjugendamtes teil und engagieren uns im „Arbeitskreis Becura“ für die Themen rund um das Kurzzeitwohnen im Rheinland.

2.7 Qualitätssicherung und –entwicklung

Im Vinzenz-Heim arbeiten qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten mit unterschiedlichen Schwerpunkten eng zusammen. Auf diese Weise ermöglichen wir direkt vor Ort eine ganzheitliche Rehabilitation, die alle wichtigen Faktoren einbezieht.

Personalentwicklung und interne Kommunikation fördert und stärkt die Mitarbeitenden darin, fachkompetent und verantwortungsvoll zu handeln.

Als Teil der Mitarbeiterentwicklung bietet das Vinzenz-Heim seinen Mitarbeiter/-innen ein breit gefächertes internes und externes Fort- und Weiterbildungsangebot an. Bei Bedarf erhalten die Wohngruppenteams Supervision.

Auch einrichtungs- und trägerübergreifend sowie mit regionalen und nationalen Partnern findet regelmäßig ein intensiver Austausch von Erfahrungen, innovativen Ideen und neuesten Erkenntnissen statt. Unser Ziel ist es, uns schon heute auf die Entwicklungen von morgen vorzubereiten und diese aktiv mitzugestalten.

Wir arbeiten in unserem Qualitätsmanagementsystem nach dem Prinzip der ständigen Verbesserung der Abläufe und der Dienstleistungen. Wir sorgen für eine transparente und effektive Organisation in Aufbau und Ablauf mit klaren Verantwortlichkeiten. So wollen wir die Zufriedenheit unserer Kunden – den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit deren Eltern bzw. Sorgeberechtigten und auch den Kostenträgern – gewährleisten. Dabei legen wir Wert auf einen partnerschaftlichen Dialog aller Beteiligten.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen und Angebote weisen wir laufend im Rahmen interner und externer Audits nach.

Das Vinzenz-Heim ist seit 2012 mit dem Qualitätssiegel „eQuass Assurance“ ausgezeichnet.

3 Grundlage der pädagogischen und pflegerischen Arbeit

3.1 Pädagogische Standards

Die pädagogischen Standards beschreiben unsere fachlichen Ansprüche an die Betreuung und Assistenz der Menschen mit Förderbedarfen in unserer Einrichtung, v. a. im Hinblick auf unsere Wohnangebote und Wohnhilfen. Wir verstehen die pädagogischen Standards als verlässliche Grundlage unserer multiprofessionellen Arbeit. Sie sind aus der Fachliteratur und der Fachdiskussion hergeleitet.

Ausgangspunkt ist die ganzheitliche Sicht auf den einzelnen Menschen: Auf seine Stärken und Einschränkungen, seine Lebenssituation und seine Zukunftsplanung. Als

Instrument nutzen wir dazu die Leistungsplanung auf der Grundlage des ICF-Modells. Dieses System ermöglicht die Planung und die Evaluation der multidisziplinären pädagogischen und pflegerischen Arbeit. Eine professionelle Beziehungsgestaltung ist Grundlage für eine gelingende Arbeit mit Menschen. Wissen und Können, die zu einer gelingenden Beziehungsgestaltung beitragen, sind dort besonders wichtig, wo der Kontakt zu Menschen aufgrund ihrer Beeinträchtigungen der Kommunikation und sozialen Interaktion eine Herausforderung ist. Zur professionellen Beziehungsgestaltung gehören für uns unbedingt ein respektvolles und reflektiertes Kommunikationsverhalten, Wissen zu Deeskalationsstrategien und außerdem ein reflektierter Umgang mit Nähe und Distanz. Weiterhin ist die Bereitschaft erforderlich, in der multidisziplinären Teamarbeit auch die Sichtweisen von Kolleg/-innen und Beratenden zur Kenntnis zu nehmen und das eigene Handeln entsprechend zu überprüfen.

Die pädagogischen Standards im Überblick:

1. **Biografie berücksichtigen:** Lebensgeschichten kennen und bewahren
2. **Empowermentprozesse anregen und begleiten:** Kontrolle im eigenen Leben ermöglichen
3. **Kommunikation unterstützen:** Verstehen und verstanden werden
4. **Lebensthemen begleiten:** Die Themen der Menschen aufgreifen
5. **Mit Kooperationspartnern zusammenarbeiten:** Netzwerke für Lebensqualität
6. **Mitbestimmung und Teilhabe sichern:** „Meine Rechte“ kennen
7. **Persönliche Assistenz und persönliche Betreuung gewährleisten:** Professionelle Betreuung mit persönlichem Engagement
8. **Sozialraumorientiert arbeiten:** Aktiv handeln, Barrieren abbauen

3.2 Pflegerische Standards

Die Kinder und Jugendlichen mit ihren vorhandenen Fähigkeiten, ihren existentiellen Erfahrungen und ihren Entwicklungspotenzialen stehen auch im Mittelpunkt unseres pflegerischen Handelns. Eines unserer obersten Ziele ist aus Sicht der Pflege – neben der bestmöglichen Gesundheitsfürsorge – die Ermöglichung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Unser Grundverständnis von Pflege basiert auf einer ganzheitlichen Sicht des zu betreuenden Menschen mit Förderbedarfen. Die Planung gegebenenfalls notwendiger pflegerischer Leistungen ist ein Baustein der individuellen Teilhabepflege, die mit jedem Kind und Jugendlichen erarbeitet wird. Wichtigster Grundsatz ist für uns bei der Planung, Umsetzung und Evaluation pflegerischer Tätigkeiten die Förderung der Fähigkeiten des Einzelnen.

Wir arbeiten im Rahmen der Pflege auf der Grundlage pflegerischer Standards und Handlungsanweisungen. Diese sind in unserem Qualitätsmanagementsystem verankert und werden regelmäßig aktualisiert. Grundsätzlich werden behandlungspflegerische Maßnahmen von Pflegefachkräften durchgeführt. Darüber hinaus ist eine Delegation vom Arzt angeordneter behandlungspflegerischer Maßnahmen durch die Abteilungsleitung / durch den Dienstvorgesetzten an geeignete Mitarbeitende möglich. Wir orientieren uns bei der Delegation behandlungspflegerischer Maßnahmen am „Leitfaden zur üblichen Handhabung behandlungspflegerischer Tätigkeiten in Einrichtungen

der Behindertenhilfe“ (Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e. V. - Fachbeirat für Menschen mit körperlichen Behinderungen).

4 Unsere pädagogischen Wohnangebote

Die Arbeit in den Wohngruppen steht im Dienst der Kinder und Jugendlichen mit Förderbedarf. Die Wohngruppe versteht sich als Ort der ganzheitlichen pädagogischen Förderung. Dabei tragen wir Sorge für die Vernetzung aller am Erziehungsprozess Beteiligten und sichern die Kommunikation untereinander zum Wohle der uns anvertrauten Menschen.

Die „Lebensgemeinschaft auf Zeit“, die in den Wohngruppen entsteht, fügt sich als wichtiger Baustein in die Biografie des Einzelnen ein. Deshalb gibt es fachlich verbindliche Aufnahme- und Übergangskonzepte, die jeweils eine enge Kooperation des vorherigen und des zukünftigen Lebensumfeldes sicherstellen.

4.1 Individuelle Teilhabeplanung

Die Erarbeitung, Abstimmung und sorgfältige Formulierung der Förder- und Entwicklungsziele mit jedem und für jeden jungen Menschen ist die Basis für unsere individuelle Teilhabeplanung. Die Informationssammlung wird auf Basis der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) erstellt.

Im Fokus steht der junge Mensch mit seinen Wünschen, Fähigkeiten und Ressourcen. Berücksichtigt werden auch behördliche und gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Anforderungen der Kostenträger. Die Ziele für jedes einzelne Kind und jeden Jugendlichen werden in einem individuellen Förder- und Entwicklungsplan (FEP) bzw. ab dem letzten Schulbesuchsjahr in einem individuellen Hilfeplan (IHP / BEI NRW) für längstens ein Jahr geplant. Verantwortlich für die Erstellung, Beauftragung und Überprüfung der Umsetzung ist die / der jeweils zuständige Case Manager*in, die / der hierbei eng mit der Abteilungsleitung bzw. der Gruppenkoordinatorin und den Fachkräften der Wohngruppe zusammenarbeitet. Eltern, Sorgeberechtigte bzw. gesetzliche Betreuer sind zur aktiven Mitarbeit an der Förder- bzw. Hilfeplanung eingeladen. Dies kann durch eine schriftliche Rückmeldung und / oder durch ein persönliches Gespräch erfolgen. Auch Lehrer und Therapeuten oder weitere relevante Personen können an der Teilhabeplanung mitwirken.

Die aktuelle Zielplanung ist die verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit für das folgende Jahr. Während dieser Zeit wird die Umsetzung der Zielplanung und die Entwicklung regelmäßig dokumentiert, überprüft, wenn nötig überarbeitet und verändert.

4.2 Persönliche Betreuung

Jedem jungen Menschen steht ein Mitarbeitender der Wohngruppe als „persönlicher Betreuer“ zur Seite. Persönliche Betreuer sind Ansprechpersonen für die organisatorischen Angelegenheiten des Bewohners und zuständig für die Kommunikation mit des-

sen Netzwerk im Alltag. Sie wirken bei der Förder- bzw. Hilfeplanung mit und stellen die Durchführung und die Dokumentation aller Maßnahmen der Teilhabeplanung sicher.

Ebenso stellen sie bei Bedarf eine adäquate medizinische Versorgung (Arztbesuche, Vorsorge etc.) in Absprache mit der Pflegefachkraft sicher. Sie sichern wichtige biographische Daten und gewährleisten eine gute Kommunikation nach innen (Kind / Jugendlicher, Team, Dienstvorgesetzte, Psychologisch-Heilpädagogischer Dienst, Case Management) und nach außen (wie z. B. Sorgeberechtigte, gesetzliche Betreuungen, Kooperationspartner wie Ärzte, Therapeuten, Schule, Werkstatt).

Persönliche Betreuer verfügen über Ortskenntnisse, um die Ressourcen der Umgebung für die jungen Menschen aus den Wohngruppen nutzbar machen zu können.

4.3 Mitwirkung und Partizipation

Grundlage der Mitwirkung und Partizipation im Kinder- und Jugendbereich ist die von den Beiräten erarbeitete Aufstellung „Meine Rechte“, die als Broschüre allen Bewohnern zugänglich und in Bildform in allen Hauseingängen zu finden ist. Über die internen Beschwerdemöglichkeiten und die jeweiligen Ansprechpartner wird per Aushang in den Wohngruppe informiert.

In jeder der sieben Dauerwohngruppen finden regelmäßige Gruppenbesprechungen statt. Aktivitäten im Jahresverlauf und Absprachen zu Wünschen bzgl. der Verpflegung werden gemeinsam geplant. Die Prozesse „Jahresplanung von Angeboten in den Abteilungen“, „Mitbestimmung bei der Verpflegung“ und „Ideenmanagement“ laden zur aktiven Gestaltung des Zusammenlebens ein.

Jede dieser Gruppen entsendet Vertreter in den Kinder- und Jugendbeirat. Dort treffen sie sich ca. alle drei Monate mit der Fachbereichsleitung um wichtige Themen, Fragen und Ideen zu besprechen.

4.4 Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Sorgetragenden

Wir verstehen uns als unterstützende Facheinrichtung für die uns anvertrauten jungen Menschen – in enger Kooperation mit deren Eltern oder anderen Sorgetragenden. Deshalb streben wir ein Förderbündnis mit ihnen an: Die Eltern (und in einigen Fällen andere Sorgetragende) als Fachleute für die bisherigen Erfahrungen und Entwicklungen innerhalb der Familie und die beauftragten Fachleute für Förderung in den Wohngruppen können nach unserem Verständnis nur miteinander sinnvoll und wirksam arbeiten. Hier erfährt die jährliche individuelle Teilhabeplanung einen besonderen Stellenwert. Gemeinsam können hier Ziele und Maßnahmen vereinbart werden, die in allen Lebensbereichen des Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum und Beachtung finden.

Darüber hinaus findet nach Bedarf ein Austausch mit den Mitarbeiter/-innen der Wohngruppenteams statt und es werden Elterngespräche durchgeführt. Unabhängig

davon können im Einzelfall Beratungen durch unseren Psychologisch-Heilpädagogischen Fachdienst in Anspruch genommen werden.

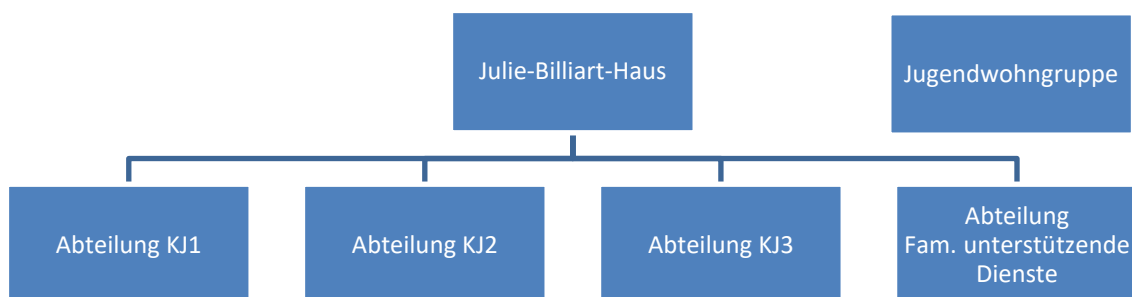
Uns ist bewusst, dass der Entschluss, sein Kind an einem anderen Ort fördern und betreuen zu lassen, für jede Familie intensive innere und äußere Veränderungen mit sich bringt. Hier stehen wir den Eltern begleitend und unterstützend zur Seite. Unser Angebot der Eltern-Gesprächsabende bietet eine Möglichkeit, sich mit Fachleuten und Mit-Betroffenen auszutauschen.

Besuchskontakte stimmen wir individuell unter pädagogischen und unter familienbezogenen Belangen mit den Eltern/Sorgeberechtigten ab.

Eltern und Sorgetragende werden zu Feiern in unserem Haus, z. B. zu unserer jährlichen „Segnungsfeier“ und zu unserem Sommerfest eingeladen

Über besondere Ereignisse und Entwicklungen des Vinzenz-Heims Aachen informieren wir in unserer Hauszeitung, dem „Vinzenz-Blick“ und auf unserer Homepage.

4.5 Die Struktur des Kinder- und Jugendbereiches



Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen werden bei uns auch besonders gefördert. Deshalb haben wir differenzierte Gruppenkonzepte entwickelt und bieten neben den fünf heilpädagogischen Wohngruppen (gelb, blau, türkis, rot und orange) auch drei besondere Wohnangebote an:

- Die Grüne Gruppe (Intensivbetreuung)
- Die Jugendwohngruppe (Selbständigkeitstraining)
- Die Bunte Gruppe (Kurzzeitwohnen)

Bei Aufnahmeanfragen wird nach umfassender Bedarfserhebung sorgfältig und fachlich fundiert ein möglichst passendes Setting ausgesucht und den Sorgeberechtigten und ihren Kindern angeboten.

Fünf heilpädagogische Wohngruppen

Ein Merkmal dieser fünf Wohngruppen ist ihre Mischung im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Behinderung und Vorgeschichten. Die Gruppenzusammensetzung wird so gestaltet, dass im Zusammenleben soziales Lernen geschehen kann und die einzelnen Mitglieder von der Vielfalt der Gruppenzusammensetzung profitieren. Der Förderung liegt ein ressourcenorientierter Blick auf das jeweilige Kind/den jeweiligen Jugendlichen zugrunde.

Wir messen einer Grundhaltung, welche von Achtsamkeit, Offenheit und Transparenz geprägt ist, höchste Bedeutung zu. In diesem Sinne ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und Sorgetragenden sowie den begleitenden Institutionen und Behörden selbstverständlich.

Der Kinder- und Jugendbereich legt als Schnittstelle besonderen Wert auf eine intensive Gestaltung von Übergängen. Dies beinhaltet eine behutsame Aufnahmeanbahnung ebenso wie das gemeinsame Entwickeln einer Zukunftsperspektive.

Drei besondere Wohnangebote

Die „Grüne Gruppe“ für Jugendliche mit geistiger Behinderung und erheblichen Verhaltensauffälligkeiten bietet für maximal vier Jugendliche ein besonders reizarmes und gleichzeitig hochstrukturiertes Setting an, welches den primären Bedürfnissen nach Sicherheit, Schutz, Betreuung und Begleitung der Jugendlichen sehr gezielt nachkommt. Über einen erhöhten Personaleinsatz einerseits und eine individuelle (pädagogische) Konzeption sehen wir uns hier in der Lage, auch bei schweren, besonders herausfordernden Verhaltensauffälligkeiten einen dauerhaften Wohn- und Lebensraum anbieten zu können.

Mit Zustimmung der Sorgeberechtigten und unter exakt beschriebenen und am Einzelfall orientierten Umständen können in diesem Setting auch freiheitsentziehende Maßnahmen eingesetzt werden, wenn diese vom zuständigen Familiengericht genehmigt wurden.

In enger Zusammenarbeit mit dem Kostenträger (LVR) und Begleitung durch die Aufsichtsbehörde (Landesjugendamt) und einem kinder- und jugendpsychiatrischen Facharzt können wir krisenhaften Situationen angemessen begegnen und das Betreuungs-Setting den individuellen Bedürfnissen anpassen.

Das Team setzt sich aus Fachkräften zusammen, welche sich unter regelmäßiger Supervision und gezielter Schulung und Fortbildung inhaltlich-fachlich und persönlich weiterentwickeln.

Die „Bunte Gruppe“ ist eine Kurzzeitwohngruppe. Es handelt es sich um ein Angebot mit sechs Zimmern für Kinder ab dem Schulalter, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Verweildauer von zwei Tagen bis zu sechs Wochen pro Jahr pro Gast. Die Finanzierung geschieht über Leistungen der Pflegekasse und der Eingliederungshilfe

(LVR Rheinland) im Rahmen von Verhinderungspflege bzw. Kurzzeitpflege (nach SGB XI).

Eine ausführliche Beratung, Kennenlernen und gemeinsame Planung des Aufenthaltes mit Eltern und Kind/Jugendlichen steht vor dem ersten Aufenthalt. Professionelle Betreuung durch erfahrene Fachkräfte stellt einen strukturierten, freizeitpädagogisch orientierten Tagesablauf sicher und ist rund um die Uhr gewährleistet. Der Schulbesuch bzw. Besuch der Werkstatt ist während des Aufenthaltes vorgesehen, ein Fahrdienst kann über den Kostenträger organisiert werden.

Über die „Bunte Gruppe“ informiert eine aktuelle Broschüre.

Das „Angebot der „**Jugendwohngruppe**““ zielt darauf ab, die Jugendlichen in ihrer Verselbständigung intensiv zu fördern. Die Gruppe verfügt über sieben Wohnplätze im Aegidius-Fog-Haus. Dort leben Jugendliche und junge Erwachsene, die aufgrund ihrer persönlichen Voraussetzungen von einem intensiven Selbständigkeitstraining profitieren können. Das Altersspektrum in dieser Gruppe liegt zwischen 16 und 22 Jahren.

Wichtige Voraussetzung für die Aufnahme ist die Bereitschaft der Jugendlichen, selbstständig und eigenverantwortlich zu agieren, sich auf Veränderungen einzulassen und Gruppenregeln zu akzeptieren. Ausgangspunkt der Förderung und Assistenz ist eine intensive und detaillierte Prüfung der vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen.

Die Jugendwohngruppe versteht sich als Weiche, bei der alle Wohnformen des zukünftigen Erwachsenenwohnens gleichberechtigt in Betracht gezogen werden. Ziel der pädagogischen Arbeit ist, eine den individuellen Bedürfnissen der Jugendlichen angemessene Wohnform zu finden – sei es das Wohnen in den eigenen vier Wänden mit ambulanter Betreuung oder das Wohnen im Rahmen der Angebote für Erwachsene.

4.6 Seelsorgerische Begleitung

Seelsorge und religiöse Begleitung sind prägende Elemente des Lebens im Vinzenz-Heim. Sie spiegeln sich in den Beschreibungen der Aufgaben von Mitarbeitenden der Wohngruppen, Mitarbeitenden der AG Seelsorge, Mitarbeitenden der verschiedenen Leitungsebenen und der Einrichtungsleitung wieder.

Seelsorge kann man auch mit Gastfreundschaft übersetzen, sie ist eine Einladung. Sie holt den Menschen in den menschenfreundlichen Lebensstrom Gottes hinein. Bei einer Einladung gibt es ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Seelsorge kann angenommen oder abgelehnt werden. Eine Teilnahme an religiösen Aktivitäten geschieht freiwillig.

Seelsorge geschieht sowohl innerhalb der Einrichtung (Gottesdienst in der Kapelle und religiöse Feste im Jahresverlauf, „Segnungsfeier“ für neu aufgenommene Kinder) als auch in den Gemeinden am Ort. Die Seelsorge im Vinzenz-Heim geschieht in Kooperation mit kirchlichen Einrichtungen und Initiativen sowie mit Vertretern anderer Religionen.

4.7 Freizeit

Mit einem strukturierten Tagesablauf und verlässlichen Abläufen wird den Kindern und Jugendlichen Sicherheit und Vorhersehbarkeit vermittelt. Durch viele regelmäßige Angebote wird dieses Prinzip auch auf die Freizeit übertragen. Im Mittelpunkt stehen Spaß, Entspannung, Lebensfreude, Geselligkeit und die Förderung von Teilhabe und Inklusion.

Alle Kinder und Jugendlichen des Vinzenz-Heimes haben die Möglichkeit, im Rahmen ihrer individuellen Fähigkeiten ihre Freizeit sowohl eingebunden in das Gruppenleben als auch unabhängig davon zu gestalten. Dafür stehen vielseitige Angebote zur Verfügung.

Neben den Wohngruppen lädt ein offener Freizeitraum im Erdgeschoss des Julie- Billiard-Hauses mit Spielgeräten, Büchern und Sofaecke zum Spaß haben und Verweilen ein.

Zeit und Raum für das wichtige, weil entwicklungsfördernde „freie Spiel“ ist auch auf dem Außengelände gegeben. Dort kann man zudem dem natürlichen Spiel- und Bewegungsdrang nachkommen. Hier gibt es einen Klettergarten, einen Wasserspielplatz, einen Spielplatz mit Schaukeln, Rutsche, Sandkasten, Erdtrampolin, im Winter einen kleinen Rodelhang, viel Platz zum Kettcar und Fahrrad fahren und einen Kleinfeld-Sportplatz. Zudem gibt es noch einen Innenhof zum Verweilen und eine Mehrzweckhalle, die im Winter auch als Bewegungshalle benutzt wird.

Unser Garten der Sinne steht offen für die Erfahrung von Stille, Natur und individuellen Sinneserfahrungen. Im Sommer finden dort zudem Musik- und Unterhaltungsangebote statt, die sich auch an die Öffentlichkeit richten.

Gruppenübergreifende Ausflüge, Freizeitaktivitäten, meist an den Wochenenden und in den Ferienzeiten, und (Gruppen-) Urlaubsfahrten runden das Freizeitangebot ab.

Während der Oster-, Sommer- und Herbstferien findet ein spannendes und vielfältiges Ferienprogramm statt, das in Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen entwickelt wird. Dies hilft dabei, der Ferienzeit eine vorhersehbare Struktur zu geben.

Feste werden im Vinzenz-Heim gerne gefeiert. In den Wohngruppen etwa die Geburtstage und religiösen Feste der Kinder und Jugendlichen. In der Einrichtung stehen die großen Feste wie Karneval und das Sommerfest sowie die religiösen Feiern wie der St. Martinszug und die Weihnachtsfeier in der Kapelle für Begegnung und geteilte Freude.

Im Sinne der Sozialraumorientierung fördern wir aktiv das Aufsuchen des Stadtteils Burtscheid und der Aachener City sowie die Teilhabe an inklusiven Angeboten außerhalb des Vinzenz-Heims (Sport, Seelsorge, Kultur).

4.8 Unsere Familienunterstützende Dienste

Familien benötigen Unterstützung!

Für die Betreuung der Kinder mobilisieren Familien täglich ungeahnte Kräfte. Zeiten der Erholung und Entspannung sind deshalb absolut notwendig.

Mit unseren Familienunterstützenden Diensten reagieren wir auf diese Bedarfe.

1. ViTa

„ViTa“ ist ein Angebot für Familien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Förderbedarf, die in der Städteregion Aachen leben.

ViTa bietet:

- // Kreative Freizeitgestaltung
- // Förderung der Teilhabe
- // Förderung der Selbständigkeit und des Selbstbewusstseins
- // Entlastung der Familien

Im ViTa-Programm finden sich neben den regelmäßigen Gruppenangeboten (freitags und samstags) in Aachen-Stadt und in der Städteregion Aachen auch Angebote der individuellen Einzelbegleitung von Kindern und Jugendlichen im familiären Umfeld.

Die inklusiven Ferienspiele in den Sommerferien ermöglichen Begegnung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen. Attraktive Ferienfahrten zu Jugendherbergen der Region oder ins Ausland bieten den teilnehmenden Kindern/Jugendlichen und ihren Familien eine ganz besondere „Auszeit“. Gerne besucht werden auch die „ViTa-Ferien“ in einer Wohngruppe auf dem Gelände des Vinzenz-Heims.

Über die ViTa-Angebote informiert eine aktuelle Broschüre.

2. Die Bunte Gruppe (Kurzzeitwohnen)

Wir laden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einem heilpädagogischen Förderbedarf in ihrer körperlichen und/oder geistigen Entwicklung in unsere „Bunte Gruppe“ ein. Hier können Kinder freudvolle und spannende Tage oder Wochen in einer neuen Umgebung und einer neuen Gemeinschaft erleben und genießen.

Ein Kurzaufenthalt soll die Familie entlasten, um die Kraft zu finden, die Betreuung zu Hause langfristig zu erhalten und eine dauerhafte Unterbringung in einer Einrichtung möglichst zu vermeiden.

- // Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer erheblichen Behinderung und einem Pflegegrad.
- // Für Familien aus der Städteregion Aachen und den angrenzenden Kommunen Düren, Heinsberg und Euskirchen.

- // Die Wohngruppe mit 6 Zimmern befindet sich mitten in unserem Wohnbereich für Kinder und Jugendliche, umgeben von einem weitläufigen Spiel- und Bewegungsraum mit vielfältigen Freizeitmöglichkeiten.
- // Die Bedürfnisse des Kindes und der Familie entscheiden über die Aufenthaltsdauer, die von einem Wochenende bis mehreren Wochen liegen kann.

Ausgangspunkt der Planung der Aufenthalte und der Leistungserbringung sind Kontakte mit den Sorgeberechtigten. Diese werden im Vorfeld einer Aufnahme zu Besuchen in die Bunte Gruppe eingeladen und als Fachleute für ihr Kind in die frühzeitige Hilfe- und Teilhabeplanung eingebunden.

Unsere Ziele in der Betreuung sind:

- // Integration und Förderung innerhalb der Gruppe
- // Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft innerhalb der Wohngruppe, des Kinder- und Jugendbereiches und der Umgebung des Stadtteils Burt-scheid
- // Nutzung der vielfältigen Freizeitmöglichkeiten im Haus, auf dem großzügigen Außengelände und durch Ausflüge in Stadt und Land
- // Begleitung, Unterstützung und Förderung in lebenspraktischen Bereichen

Die Finanzierung des Kurzzeitwohnens erfolgt über Leistungen der Pflegekasse (SGB XI) und daran anschließend über Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX).

Wir beraten die interessierten Familien bei der Kostenklärung.



Das Vinzenz-Heim ist eine Einrichtung der
Josefs-Gesellschaft gGmbH (JG-Gruppe)
www.jg.gruppe.de

Vinzenz-Heim

Kalverbenden 91, 52066 Aachen
Tel. 02 41 / 60 04-0
www.vinzenz-heim.de

Foto: Stefan Worring